

Absender:

---

---

---

Wien, am \_\_\_\_\_

An die MA21  
Rathausstraße 14-16  
1010 Wien

Betreff: Plan 7866

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich bin gegen eine Umwidmung und Bebauung wie sie der vorliegende Plan 7866/ 5. Bezirk vorsieht.

Meine Einwände dagegen sind folgende:

- 1) Das an die U-Bahn Station Kettenbrücke angrenzende Gebiet im 5. Bezirk zwischen Rüdigergasse und Kettenbrückengasse ist derzeit schon extrem dicht verbautes Wohngebiet ohne jedwede öffentliche Grünfläche.
- 2) Die Franzensgasse, die von dem erhöhten Gebäudeteil am meisten betroffen wäre, wird in ihrem Plan nicht erwähnt. Diese Gasse weist von der Grüngasse an eine geschlossene Verbauung von etwa 1830 auf, wie sie in Wien nur mehr selten zu finden ist. Die durch die geplante Verbauung erzielte Gebäudehöhe wäre damit mehr als doppelt so hoch wie die Biedermeierhäuser in der gegenüberliegenden Franzensgasse. Meiner Meinung nach muss Ensembleschutz vor der Setzung von so genannten,neuen Akzenten' gehen.
- 3) Die Wohngegend, die von Plan 7866 betroffen wäre, liegt an einer stark frequentierten Bundesstraße mit sehr hohem Verkehrsaufkommen und beträchtlichen Immissionen. Dazu kommt, dass die Luftqualität durch die Ecke Wienzeile/Franzensgasse gelegene Tankstelle zusätzlich beeinträchtigt wird. Eine Verbauung der Fläche, die dieser Tankstelle genau gegenüber liegt, würde die Immissionskonzentration verstärken und die Luftleitbahn Richtung Nord-Süd in die Seitengassen gefährden.

4) Der geplante überbaute Durchgang parallel zur U-Bahn Trasse erscheint mir eine sehr wenig fußgängerfreundliche Lösung zu sein. Ich gehe nicht durch einen schmalen, langen und dunklen Durchgang, schon gar nicht nachts!

5) Dem Ansinnen der Planer für die „Nachverdichtung“ des Grätzels trete ich mit folgendem Argument entgegen. Die Teile des 4.5. und 6. Bezirkes, die sich um das Planungsgebiet befinden, sind besonders dicht verbaut und extrem schlecht mit Grün- und Freiflächen im Allgemeinen sowie mit Spiel-, Sport- und Aufenthaltsbereichen im Besonderen ausgestattet. Die Schaffung einer Grünoase auf dem Gebiet des jetzigen Parkplatzes würde sowohl die Lebensqualität der Anrainer als auch die Attraktivität der bestehenden Biedermeierensembles in den umliegenden Gassen erhöhen.

6) Kinder und ältere Menschen haben in unserem Grätzl keine Bank zum Ausruhen, keine Natur, keinen Busch, keine Blume weit und breit. Margareten soll doch auch ein Bezirk für Kinder werden! Wenn der mögliche Grünstreifen einmal verbaut ist, ist es für unsere Kinder zu spät!

6) Die Straßen und Gassen um den Naschmarkt und den Flohmarkt werden sowohl unter der Woche als auch an Samstagen sehr stark frequentiert. Ich als Anrainer sehe keinen weiteren Bedarf an „Veranstaltungsräumen“ in unmittelbarer Nähe, da diese das Verkehrsaufkommen zusätzlich weiter intensivieren würden. An immer mehr Tagen des Jahres können Individualfahrer aus der Franzensgasse gar nicht mehr in die Wienzeile ausfahren, da die Bundesstraße ‚Rechte Wienzeile‘ völlig zugestaut ist. Der Rückstau an Autos in der Franzensgasse geht oft weit über die Höhe Grüngasse hinaus, die Lärm- und Abgasbelastung sind derzeit schon zu hoch.

7) In Wien gibt es jetzt schon sehr viele leer stehende Büroflächen die, z.B. in der Mariahilferstraße und vielen anderen Bezirken, ebenfalls an der U-Bahn liegen. Daher sehe ich in der U-Bahn Nähe kein Argument für weitere Büroräume.

8) Ich trete für die Erhaltung des groß gewachsenen Baumes ein, der sich innerhalb der östlichen Grundstücksgrenze befindet. Es ist der einzige Grünblick, den die Franzensgasse bietet und sollte nicht einem Bauvorhaben geopfert werden.

Mit freundlichen Grüßen

---